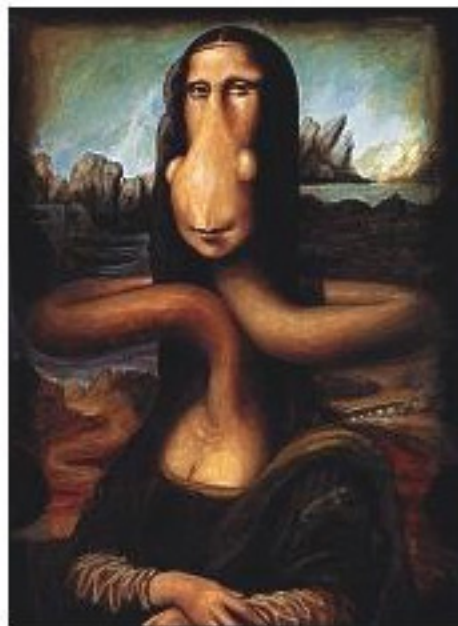


# Mit Giraffenhals: Kunst ohne Skrupel

**Itzehoe/hlo** – Mona Lisa lächelt leicht gequält; wildes Geschlängel umzingelt Albrecht Dürers „Ritter, Tod und Teufel“; „Elvis“ (nach Andy Warhol) präsentiert sich kunstvoll verknotet – der Cartoonist Martin Mißfeldt



**Verfremdet:** „Mona Lisa“ als Giraffenkunst.

feldt verfremdet bekannte Gemälde zu Werken mit neuer Aussage. „Humoristische Bilder“ nennt der Itzehoer seine Arbeiten, die kunsthistorische Vorlagen in überraschende Effekte verwandeln.

Mißfeldt, Jahrgang 1968, lebt seit 1988 in Berlin, hat dort studierte und betreibt im Szene-Bezirk Prenzlauer Berg eine Multimedia-Firma.

„Mit feinem Pinsel und ohne Skrupel“ interpretiert er die berühmtesten Werke neu. Und ohne Scheu vor großen Namen: Rembrandt, Holbein, Munch, Picasso – die Liste ist lang; 120 Neufassungen sind bisher entstanden. Ein Ende, so Mißfeldt, sei „nicht abzusehen“.

Ein Charakteristikum,

unabhängig von Stil und Maltechnik, haben sie alle: die Giraffe. Langgestreckte Hälse, hochgereckte Körper, verbogen, verschlungen, phantastisch verformt – „ein unglaubliches Potential“, erläutert der Maler, „steckt in Giraffen-Hälsen.“



**Mißfeldt**

Die Mischung aus Kunst und Fauna kann ständig im Internet besichtigt werden. Erstmals ist jetzt ein Kalender mit Giraffen-Cartoons erschienen. Afrikas langhalsiger Paarhufer wird Martin Mißfeldts Schaffen wohl auch weiterhin inspirieren: „Die Auswahl an bedeutenden Kunstwerken ist genauso unerschöpflich wie meine Lust, Bilder zu malen.“

□ [www.dynaxicon.de](http://www.dynaxicon.de)